Rüstung und Technik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schmieren und Salben

Ohne Schmiermittel bleibt alles, was sich mechanisch bewegt, über kurz oder lang stehen, auch in der Armee. Im Städtchen Langenthal im bernischen Oberaargau befindet sich der Hauptsitz der Firma Motorex, die sich auf die Entwicklung und Produktion von Schmierstoffen verschiedenster Art spezialisiert hat.

OBERSTLT PETER JENNI ZUR LANGENTHALER FIRMA MOTOREX

Die Geschichte der Firma Motorex begann 1917 mit der Gründung der Firma Fritz Jenzer, die chemische Produkte und Bodenpflegemittel herstellte. 1920 trat Arnold Bucher in die Firma ein. Er begann mit der Herstellung des Leder- und Bodenpflegemittels REX. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wurde die Firma 1938 in Bützberg bei Langenthal in die Bucher & Cie AG überführt. Einige Jahre später erfolgte 1944 der Umzug von Bützberg nach Langenthal. 1947, im Zuge der Zunahme der allgemeinen Motorisierung, wurde aus REX die Marke Motorex.

Heute ist die Bucher-Motorex-Gruppe ein unabhängiges Familienunternehmen, das weltweit in mehr als 75 Ländern tätig ist. Sie erzielt pro Jahr einen Umsatz von rund 130 Millionen Franken und beschäftigt 260 Mitarbeitende. Die Gruppe ist die grösste ihrer Art in der Schweiz.

25 Prozent Ausfuhr

Der Exportanteil beläuft sich auf über 25 Prozent des Umsatzes. Dank gekonnter Marktbearbeitung ist es gelungen, den Umsatz im gesättigten Markt Schweiz kontinuierlich zu steigern. Heute wird jeder vierte Motor in unserem Land, sei er zu Lande, zu Wasser oder in der Luft im Einsatz, mit einem Motorenöl aus Langenthal betrieben.

Zurzeit beträgt die Kundenbasis in der Schweiz 20 000 Firmen. Mit Blick auf die Versorgungssicherheit verfügt die Bucher Motorex in der Schweiz mit acht Millionen Litern über das grösste Basisöllager, weitere zwei Millionen Liter lagern extern. Die Gruppe setzt sich aus der Bucher AG, der Motorex AG und der Motorex-Toptech AG in Langenthal zusammen.

Als Stammhaus ist die Bucher AG verantwortlich für Entwicklung, Produktion und Vertrieb der Schmiermittel, Pflege- und Reinigungsprodukte der Marke Motorex. Die Motorex AG ist spezialisiert auf Industrieschmierstoffe. Die Motorex-Toptech AG beschäftigt sich mit dem Vertrieb und der Montage von Werkstatteinrichtungen.

Was sind Schmierstoffe? In der Wikipedia findet sich die Definition: «Sie werden zur Schmierung eingesetzt und dienen zur Verringerung von Reibung und Verschleiss sowie zur Kraftübertragung, Kühlung, Schwingungsdämpfung, Dichtwirkung und dem Korrosionsschutz.»

Je nach Verwendung unterliegen Schmierstoffe verschiedensten Einflüssen. Dies können mechanische, thermische oder chemische Wechselwirkungen mit anderen Stoffen oder der Umgebung sein.

Wichtig für Armeen

Eingeteilt werden die Schmierstoffe wie folgt: Flüssige Schmierstoffe, Schmierfette, Festschmierstoffe und gasförmige Schmierstoffe. Wichtige physikalische Kennwerte von Schmierstoffen sind die Dichte, die Viskosität, der Tropfpunkt und der Entzündungspunkt.

Besonders wichtig sind die Schmiermittel auch für die Armeen. Geht es doch darum, die Fahrzeuge, Waffen und Geräte bei unterschiedlichsten Witterungsbedingungen funktionstüchtig zu halten. Einmal ist es heiss und staubig, ein anderes Mal ist es kalt und alles gefriert. Damit das Gerät zu jedem Zeitpunkt einwandfrei funktioniert, sind entsprechende Schmiermittel notwendig. Besonders gefordert sind die Ausrüstungen jener Armeen, die mit ihren Formationen beispielsweise in Afghanistan oder in Afrika im Einsatz stehen.

Die Erforschung und technische Anwendung von Reibung, Verschleiss und Schmierung unter Berücksichtigung von Konstruktion, Werkstoffkunde und behördlicher Vorschriften umfasst das Gebiet der Tribologie. Es geht darum, den Verschleiss bei Fahrzeugen, Motoren, Rädern, beweglichen Teilen und Waffen zu minimieren und ein System vor Wärme zu schützen oder mitzuhelfen Wärme abzubauen.

Die Firma Motorex in Langenthal beschäftigt die dazu notwendigen Spezialisten. Sie sind in der Lage, besondere Kundenwünsche zu erfüllen. Insgesamt stehen heute im Oberaargau rund 2500 geschützte Rezepturen für Schmiermittel zur Verfügung. Es gibt aber immer wieder neue Bedürfnisse von Kunden, für die die Wissenschafter bei Motorex eine Lösung finden wollen und in der Regel auch tatsächlich finden.

MOTOREX®
Oil of Switzerland

Die Mitarbeiter verfügen über ein langjähriges Wissen, dank dem die Anliegen der Kunden befriedigt werden können. Neue Technologien und Anwendungen erfordern vielfach auch schmiertechnisch neue Lösungen. In Langenthal sind die Verantwortlichen froh, wenn sich die Erfinder neuer Geräte aller Art schon bei der Kreation überlegen, wie das Endprodukt geschmiert werden soll. Es empfiehlt sich deshalb, rechtzeitig die Spezialisten der Motorex in den Innovationsprozess einzubeziehen.

Gut bedient

Gemäss eigenen Angaben kann sich der Kunde darauf verlassen, dass er mit dem Produkt aus Langenthal die richtige Wahl getroffen hat. Dem Anspruch, nur qualitativ herausragende Ware zu liefern, wird seit der Gründung der Firma mit Akribie nachgelebt. Dass dem so ist, bestätigen die Kunden. Es ist das Bestreben der Mitarbeitenden, bei der Suche nach der besten Lösung den Kundennutzen in den Mittelpunkt ihrer Bemühungen zu stellen.

Zu den zufriedenen Kunden gehören die Armasuisse und das bundeseigene Rüstungsunternehmen RUAG.

Rheinmetall: Umbau zum Systemhaus

Seit dem 1. Januar 2012 ist der diplomierte Maschinenbau-Ingenieur Kurt Rossner Chef der Rheinmetall Air Defence AG in Zürich-Oerlikon. Sein Vorgänger, Bodo Garbe, gehört nun in der Leitung des Rheinmetall-Konzerns in Düsseldorf dem Vorstand von Rheinmetall Defence an.

OBERSTLT PETER JENNI IM GESPRÄCH MIT RHEINMETALL-CHEF KURT ROSSNER

Im Gespräch mit dem SCHWEIZER SOLDAT erinnerte der offen und unkompliziert kommunizierende 50-jährige Kurt Rossner daran, dass Bodo Garbe ihn als seinen Nachfolger engagiert habe. Rossner hat einen Grossteil seiner beruflichen Karriere bei der EADS verbracht, wo er einige Male die Aufgabe hatte, schwierige und komplexe Projekte auf Vordermann zu bringen.

Dies bot ihm die Chance, nicht nur in Deutschland tätig zu sein, sondern auch in Frankreich, in Spanien, in Saudi-Arabien und in den USA. Diese vielfältigen Erfahrungen und Kontakte kann er jetzt beim weltweit tätigen Rheinmetall-Konzern einbringen. Kurt Rossner ist verheiratet und Vater von zwei Söhnen und einer Tochter.

Kurt Rossner, dipl. Maschinenbau-Ingenieur, ist ein mit dem Lösen komplexer Aufgaben vertrauter Manager. Er führt die Rheinmetall Air Defence AG in Oerlikon.

Fokus: Systemhaus

Den bereits von Bodo Garbe eingeleiteten Prozess des Ausbaus von Air Defence zum Systemhaus will Kurt Rossner weiter vorantreiben. Das heisst, der Fokus im Unternehmen liegt zunehmend nicht mehr nur bei den Produkten, sondern bei deren Vernetzung in bestehende Führungssysteme. Als Beispiel für dieses Systemdenken nennt Rossner das Zusammenwirken in Fragen der Sicherheit von verschiedenen Armeeteilen mit zivilen Organen im Rahmen des World Economic Forum in Davos. Am Aufbau dieses Verbundes war Rheinmetall Air Defence intensiv beteiligt.

Der Kunde wünsche heute beim Aufbau und Betrieb komplexer Systeme einen einzigen verantwortlichen Partner.

Die Strategie des Unternehmens sieht vor, dass die Fähigkeiten der vorhandenen Produkte weiter verfeinert werden und damit eine spürbare Kampfwertsteigerung erreicht wird. Intensiviert wird zudem der Dienstleistungsbereich zugunsten der bestehenden und der neuen Kunden. Es werden neue Technologien wie die bereits weit entwickelte Lasertechnologie gefördert. Die Entwickler arbeiten ferner an intelligenter Munition, deren Flug nach dem Abschuss noch beeinflusst werden kann. Für den Einsatz bei der Marine sind verbesserte Feuerleitsysteme und Kanonen geplant.

Für den Standort Schweiz

Am heutigen Standort Oerlikon befinden sich die Entwicklung, das Marketing und der Vertrieb, das Produktemanagement, die Unternehmensentwicklung und die Produktion von Air Defence. Der Betrieb in Oerlikon ist das Kompetenzzentrum des Konzerns Rheinmetall für terrestrische Flugabwehrsysteme und die Flugabwehr für die Marine.

Die Funktionskette der Flugabwehr umfasst Lösungen für die Planung und Koordination, die Feuerleitung (Suchen, Verfolgen, Datenverarbeitung), die Effektoren (Feuerleitung, Schiessen) und die Munition (Treffen, Zerstören). Im Bereich der Kanonenfliegerabwehr auf die Distanzen von drei bis fünf Kilometern ist Air Defence Weltmarktführer und hat seine Produkte bis heute in über 40 Länder geliefert.

Um die globale Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens angesichts veränderter Marktbedingungen zu stärken und dauerhaft abzusichern, sah sich die Unternehmensleitung Ende 2012 gezwungen, Massnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Kapazitätsanpassung am Standort in Zürich zu ergreifen.

Weniger Geld

Es wurde deshalb ein Abbau von Personal eingeleitet. Trotz hohen Kosten und den sehr restriktiven Exportbestimmungen für die Ausfuhr von Armeematerial aus der Schweiz steht Rheinmetall zum Werkplatz Schweiz.

Auch für Kurt Rossner bedeuten die kleiner werdenden Verteidigungsetats in

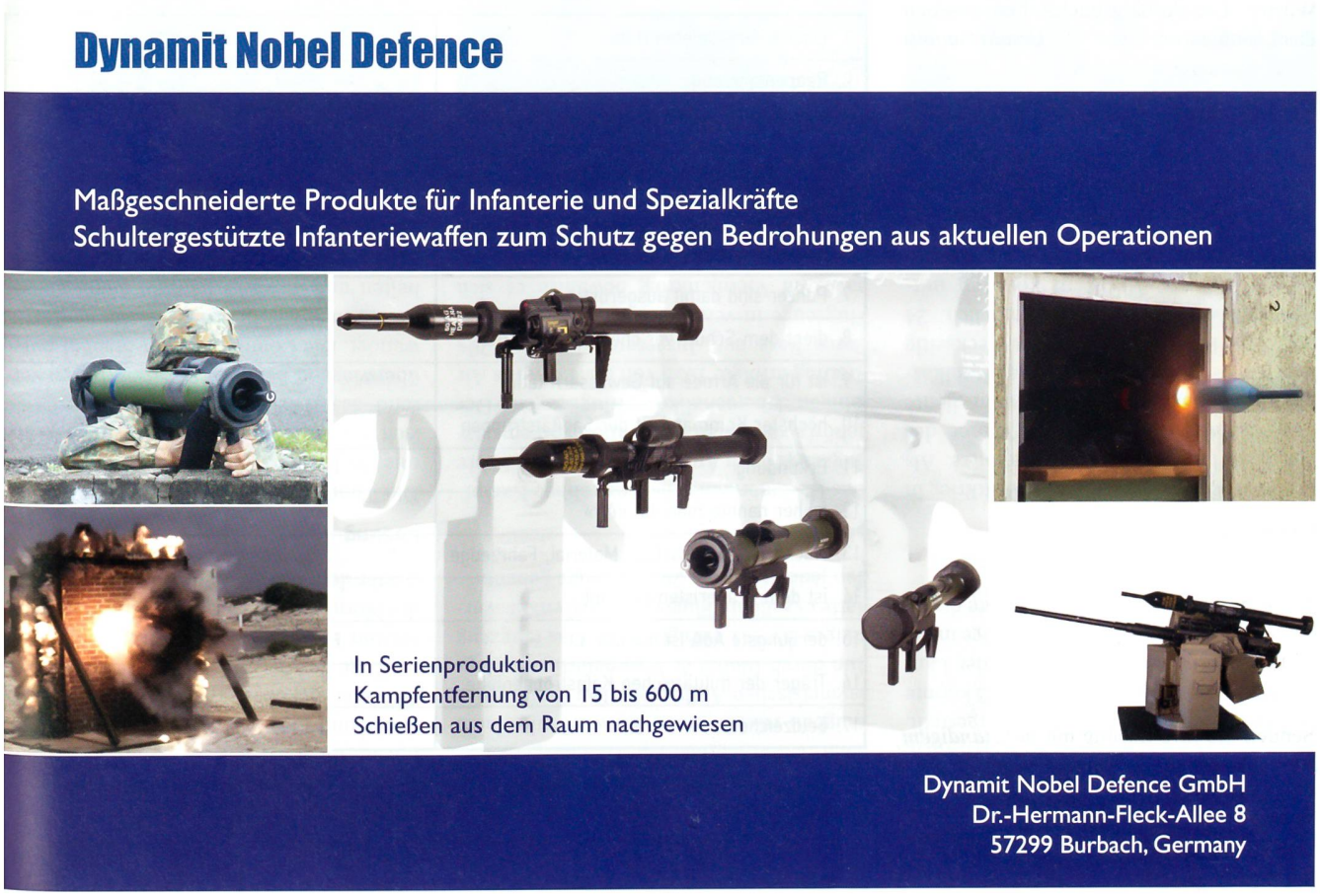
Das leistungsfähige Zwillingsgeschütz «Oerlikon Twin Gun® GDF007» von Rheinmetall.

der Alten Welt eine grosse Herausforderung. Neue und vielversprechende Märkte werden deshalb gesucht. Chancen sieht er in Südamerika, im Mittleren Osten, in Asien und in Südafrika. In der Schweiz hofft er auf einen Auftrag bei der in den kommenden Jahren anstehenden Erneuerung der Fliegerabwehr. Ein entsprechendes Rüstungsprogramm dürfte 2018ff dem Parlament vorgelegt werden.

Angesichts der skizzierten neuen Ausrichtung von Air Defence werden in Zukunft weniger Produktionshallen benötigt, dafür mehr Labor- und Büroplätze. Bereits jetzt sind Räumlichkeiten, die Rheinmetall in Oerlikon besitzt, an Dritte vermietet. Eine Analyse hat ergeben, dass das Areal heute eher zu gross ist (53 000 Quadratmeter), eine Verdichtung vor Ort mit einem zu grossen Aufwand verbunden wäre und zu viele Schnittstellen und Konflikte zwischen Produktion und geplantem Wohnen entstehen würden.

Gesucht wird ein passendes Areal im näheren Umkreis des heutigen Standorts. Der Umzug dürfte frühestens im Jahr 2017 möglich sein. Ein dafür gegründetes Konsortium und die städtischen Behörden von Zürich sind bei der Suche einer zweckmässigen Lösung behilflich.

Wichtig für Schweiz

Rheinmetall Air Defence ist mit ihren personellen und wehrtechnischen Kompetenzen gemäss Kurt Rossner heute neben der RUAG das einzige militärische Systemhaus in der Schweiz – und nach eigenem Bekunden der grösste private Rüstungshersteller im Land.

Oberstlt Peter Jenni, Muri bei Bern, ist Rubrikredaktor Rüstung + Technik des SCHWEIZER SOLDAT. Er kennt die nationale und internationale Rüstungsindustrie profund und nimmt immer wieder pointiert und eigenständig Stellung zu Fragen der Rüstungspolitik.